

# „boden:ständig“: Hilfe fürs Sorgenkind im Seenland

Projekt des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums soll das Blaualgen-Problem lösen — Boden- und Gewässerschutz verbessern

**HEIDENHEIM** — Mit dem Projekt „boden:ständig“ des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums soll dem Sorgenkind des Fränkischen Seenlandes, dem Hahnenkammeesee, in den nächsten Jahren nachhaltig geholfen werden, das Blaualgenproblem in Griff zu bekommen. Dabei geht es vor allem um den Boden- und Gewässerschutz, den Gemeinden, Landwirte und das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) verbessern wollen. Die Marktgemeinde Heidenheim beschloss bereits vor über einem Jahr, bei „boden:ständig“ dabei zu sein.

Auf der Website des Projekts ([www.boden-staendig.eu](http://www.boden-staendig.eu)) ist der Schutz des Hahnenkammees vor Sedimenteintrag und Verlandung als gemeinsame Aufgabe verschiedener Partner“ beschrieben. Ziele sind die „Reduzierung der Bodenerosion aus landwirtschaftlichen Flächen, Schutz des Hahnenkammees vor Sedimenteintrag und Verlandung, ökologische Verbesserung des Gewässernetzes der Rohrach, Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, Rückhaltung von Niederschlagswasser und ökologische Aufwertung des Hahnenkammees und der Fließgewässer“.

Um das zu erreichen und langfristig zu sichern, haben die Verantwortlichen eine lange Liste von 18 Einzelösungen erarbeitet. Dabei gehen die Projekte auch in die weitere Fläche um den See, damit schon die Rohrach und andere Bäche, die dem See Wasser zuleiten, nachhaltig entlastet und deren Wasserqualität verbessert werden. Als erstes Projekt wurde nun die Aktivierung des Mühlgrabens vom Kohlbrunnem bach zur Kirschenmühle durchgeführt.

## Wasser trat aus

Der Kohlbrunnem bach ist ein Jahrhundert alter Mühlgraben, der früher die Kirschenmühle mit Wasser versorgte. In den letzten Jahren hat sich der Bachlauf zum Teil durch unsachgemäße Reparaturen, verändert. Das qualitativ sehr hochwertige Wasser, trat an der falschtigen Böschung aus und lief über angrenzende landwirtschaftliche Flächen in die Rohrach, wobei es die Dünge- und Schwefelstoffe der bewirtschafteten Flächen mit sich führte. Gleichzeitig bekam der hochwertige Auenwald entlang des Kohlbrunnem bachs zu wenig Wasser und war von der Austrocknung bedroht.

Auso wurde das Bachbett fachkundig mit Lehm abgedichtet, sodass das Wasser wieder im Bachlauf direkt zur Kirschenmühle fließt. Durch die Reparatur hat sich zudem die Füllgeschwindigkeit des Baches verlangsamt, was der Wasserqualität gut tut. Um am Bachlauf arbeiten zu können, wurden vorab die letzten und Bäume an der Nordseite auf etwa 140 Metern Länge auf den Stock gesetzt.



Ortstermin am reparierten Mühlgraben: Jakob Meier und Ernst Dießl vom Amt für Ländliche Entwicklung, Bürgermeisterin Susanne Feller und Andreas Henzold von der Kirschenmühle.

Bei einem Ortstermin mit Heidenheims Bürgermeisterin Susanne Feller erläuterten Ernst Dießl und Jakob Meier vom ALE, dass die Planung der Maßnahme ausgesprochen aufwändig war, weil Teile der Fläche biotopkartiert und geschützt sind. Deshalb war es notwendig, die Naturschutzbehörden und -verbände einzubinden. Im Bachlauf leben zudem die im Bestand bedrohten Deutschen Edelkrebse, Claudia Beckstein vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) hat es deshalb übernommen, die Krebse während der Baumaßnahme umzusetzen.

Die Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden war trotz der komplizierten Planung sehr gut, stellten die beiden Fachleute fest. Dass diese erste Maßnahme nur einen Kleinen Teil zur

Verbesserung der Wasserqualität beiträgt, ist allen Beteiligten bewusst. Und so stehen in den kommenden Jahren noch eine ganze Reihe von Projekten an – auf Flächen der Marktgemeinde, des Zweckverbandes und von Privatpersonen.

## Setzen auf Freiwilligkeit

Während Marktgemeinde und Zweckverband sich dazu verpflichtet haben, setzen die Verantwortlichen bei Privatleuten auf Freiwilligkeit. Dazu wurden die Wasser- und Stoffflüsse im Einzugsgebiet des Hahnenkammees erfasst. Problembereiche ermittelt und geeignete Abhilfen empfohlen sowie die dafür notwendigen Grundstücke ermittelt.

In Gesprächen leistete vor allem Jakob Meier bei Grundstückseigentümern

Überzeugungsarbeit, dem Projekt und dem Verfahren zuzustimmen. Aber auch die Mitarbeit der Grundstückseigentümer, der Pächter oder auch Freiwilliger an den jeweiligen Maßnahmen wird von den Planern gern gesehen. Damit entwickle sich ein innerer Bezug zum und ein langfristiges Interesse am Projekt. Momentan umfasst das betroffene Areal etwa 111 Hektar, allerdings kann es sich noch erweitern.

Die beantragten Verfahren sind geeignet, eine nachhaltige, soziale, ökonomische und ökologische Weiterentwicklung des Hahnenkammeesgebiets zu fördern“, heißt es in einer Pressemitteilung des ALE. Dass die Verbesserung der Wasserqualität im Hahnenkammeesee zugleich positive Auswirkungen auf die Naherholung

und den Fremdenverkehr hat, ist allen Beteiligten bewusst.

Jakob Meier betont, dass er offen sei für Vorschläge und Ideen seitens der Bürger, die das Verfahren vorantreiben. Denn der Schutz der Böden und der Gewässer sei eine wichtige Herausforderung für die Zukunft. Gut sei es, wenn dabei alle an einem Strang zögen und gesetzte Ziele erfolgreich verwirklichten.

Wer sich jetzt um die Krebse und die geschütztenen Sträucher sorgt, kann beruhigt sein: Selbstverständlich werden die Krustentiere wieder in den Wasserlauf zurückkehren. Die Sträucher wurden durch den Schnitt verjüngt und werden im Frühjahr sicher erneut austreiben – dann sogar noch dichter als vorher.

ROSEMARIE MEYER

## Beim Namen genannt



**Friedrich Bohner** aus Obermöggersheim feierte seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar wurde im Wassertrüdingen Ortsteil geboren und wuchs mit seinen Brüdern und den beiden Schwestern auf dem elterlichen Hof, zu dem auch eine Bäckerei gehörte auf Nach der Schulzeit in seinem Heimatort absolvierte er in Nürnberg eine Bäckerlehre und legte 1960 die Meisterprüfung ab. Gemeinsam mit seinem Vater und später mit seiner Mutter führte er fortan die 1899 gegründete Bäckerei und den Lebensmittelladen. Im Mai 1966 heiratete er seine Gerda, eine geborene Reulein, die ebenfalls eine Obermöggersheim stammt. Das

Fuß, wie etwa derzeit bei der Produktion der Weihnachtsplätzchen. Schon zu Jugendzeiten brachte sich der Jubilar ins dörfliche Leben ein. So gehörte er der Freiwilligen Feuerwehr an, spielte fast drei Jahrzehnte im Possumenchor, war beim Schützenverein sowie in der Kirchenvorstandschaft aktiv und hält als Gründungsmitglied den Sportverein die Treue. Regelmäßig musiziert Bohner mit seinen Bläserfreunden Gerd Fischer, Waldemar Gebert und Friedrich Reulein als Quartett „Graue Koder“. Sein

„Hauptverein“ aber ist der Gesangsverein „Sängerkunst“, dem er seit über sechs Jahrzehnten als 1. Tenor

# Jung-Gärtner pflanzten 17 Obstbäume

Grundschüler und Neuntklässler arbeiteten zusammen im Dienste der Natur

**GNOTZHEIM** — Ein ganz besonderes Ereignis ist im Neubaugebiet „An der Brachgasse“ über die Bühne gegangen. Zusammen mit den Grundschülern der Gnotzheimer Astrid-Lindgren-Schule pflanzten die Neuntklässler der Rudolf-Steyner-Schule Nürnberg unter der fachlichen Anleitung ihres aus Pflaumfeld stammenden Lehrers Werner Neudorfer 17 Obstbäume. Groß und Klein arbeiteten gedehlich Hand in Hand, dabei kam auch der Spabfaktor nicht zu kurz.

Wie Diana Schmidt vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken (LPV) berichtet, werden mit derzeitigen Aktionen verschiedene Projekte und Kooperationen verknüpft. Der Hahnenkamme nimmt beim Thema Naturschutz eine wichtige Rolle in Altmühlfranken ein. Durch die Strukturvielfalt bietet die Region vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten Rückzugs- und Lebensräume. Schon seit einigen Jahren widmet sich der LPV im Rahmen des BayernNetzNatur-Projekts Biotopverbund Hahnenkamme der Aufwertung dieser schönen Landschaft. Beebsichtigt sind der Erhalt, Schutz und die Neupflanzung von Streuobstbäumen, vor allem historischen Sorten.

Hier ergeben sich Synergien mit den Zielen des Sortenerhaltungsprojekts des Sortenerhaltungsprojekts des Sortenerhaltungsprojekts



dem LPV Mittelfranken durchgeführt. Seit fünf Jahren sind mittlerweile sogar drei Klassen im Einsatz zum Wohl der Natur. Die Mädchen und Burschen übernehmen selbst bei widrigen Wetterbedingungen anstrengende Maharbeiten, Einbuschungen, Heckspflege und Pflanzarbeiten. Mit der Gnotzheimer Grundschule verbindet den LPV ebenfalls eine lange Zusammenarbeit. Vor zehn Jahren wurde gemeinschaftlich der Obstlehrpfad im Pfarrgarten angelegt. Die Schüler sind dabei aktiv in die Gestaltung der Hinweisschilder eingebunden gewesen. Weitere gemeinsame Aktionen folgen beim ersten Altmühlfränkischen Streuobsttag 2019.